

## Informationen

### Keramik-Kunst-Route Colditz. Kunstwerke zur Industriegeschichte (Teil 1)

In Colditz entsteht ein Themenweg, der die Geschichte der Stadt als bedeutendes Zentrum der Keramikindustrie mit künstlerischen Mitteln wieder sichtbar machen soll. Geplant ist die Aufstellung von Plastiken an fünf öffentlichen Stadtbereichen in direkter Nähe zu ehemaligen Firmenstandorten und an einer Kaolingrube.

An der Umsetzung des Projektes arbeiten derzeit der Kulturförderverein Schaddelmühle e.V., die Stadt Colditz und der Geopark Porphyrland e.V. Viel Fachwissen steuerten im Vorfeld Herr Kästner und Herr Treffler von der Interessengruppe Route der Keramik Colditz sowie Buchautor Herr Andreas Müller („...aus der Industriegeschichte der Stadt Colditz“) bei.

Im Herbst 2020 haben sich bei einem Projekt-Workshop unter der Bezeichnung „Kunst aus Heimerde 7“ in der Schaddelmühle sechs vor Ort lebende Künstlerinnen und Künstlern mit dem Thema Colditzer Keramikindustrie beschäftigt, Entwürfe für die Keramikplastiken angefertigt und ausgestellt. Seit Februar dieses Jahres läuft die künstlerische Umsetzung (siehe Artikel im Colditzer Tageblatt Nr. 2 vom 13.02.2021).

Ergänzend dazu entwickelt derzeit der Geopark Porphyrland einen Rad- und einen Wanderrundweg, der die Kunststationen und weitere Sehens-



*Ehemaliger Steinbruch in der Haingasse,*

*Foto: R. Heinze/Geopark Porphyrland*



## Informationen



Tongrubenteich an der Dresdener Straße, Foto: A. Steinert/GeoparkPorphyryland

würdigkeiten zur Erdgeschichte und zur Colditzer Industriegeschichte miteinander verbindet und künftig das touristische Angebot der Stadt bereichern soll.

Die Vorkommen an Kaolin waren entscheidend für die bemerkenswerte Colditzer Industriegeschichte. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der DDR lebten hier viele Menschen von und mit der Herstellung von Steingut, Steinzeug, Grobkeramik und Porzellan. Colditzer Keramikbetriebe hatten innerhalb der Branche teils europaweite Bedeutung. Ihre Gebäude mit hohen Schornsteinen bestimmten die Stadtansicht. Durch flächendeckende Abrisse nach 1990 sind die Anlagen der Keramikindustrie heute fast vollständig aus dem Ortsbild verschwunden. Geblieben sind empfindliche Leerstellen im kulturellen Gedächtnis der Stadt.

In einer Artikelserie nehmen wir Sie mit zu den sechs Keramik-Kunst-Standorten und stellen Ihnen geologische Voraussetzungen für die Entwicklung der Keramikindustrie, ehemalige Unternehmen und die Entwürfe der Künstlerinnen und Künstler als Ergebnis ihrer Auseinandersetzung mit der Colditzer Industriegeschichte vor.

### ■ Station: Kaolingrube an der Leisniger/Dresdener Straße

„Colditzer weiße Erde“ war untrennbar mit der Herstellung des ersten europäischen Porzellans verbunden. Aus einer Lagerstätte am nordöstlichen Ortsrand von Colditz gewannen die Gelehrten Johann Friedrich Böttger und Ehrenfried Walther von Tschirnhaus einen der Rohstoffe für ihre erfolgreichen Experimente zur Erzeugung von Hartporzellan, das seit 1708 in der Manufaktur Meißen hergestellt wird. Die sehr ergiebige Grube an der Leisniger/Dresdener Straße versorgte gleich mehrere Firmen mit Rohmaterial, unter anderem das gegenüber gelegene „Schamottewerk Eismann & Stockmann“, die „Steingutwerke Thomsberger & Hermann“ oder mittels



Kaolingrube an der Dresdener Straße Foto: Sammlung Schloss Colditz

einer Drahtseilbahn über die Mulde hinweg auch die „Steingutfabrik Colditz AG“ am Furtweg.

Das Kaolin dieser Lagerstätte entstand am Ende der Kreidezeit vor etwa 65 Millionen Jahren. Es bildete sich unter feucht-warmen Klimaverhältnissen durch tiefgründige Verwitterung und chemische Prozesse aus Quarzporphyr. Dieses rötliche Gestein geht auf gigantische vulkanische Aktivitäten zurück, die im Perm vor etwa 290 Millionen Jahren im Gebiet des heutigen Geoparks Porphyryland auftraten. Am ehemaligen Steinbruch in der Haingasse zeigt sich dieses Gestein besonders eindrucksvoll.



Modell Keramik-Objekt Frank Brinkmann,

Foto: Tine Günther/Kulturförderverein Schaddelmühle

### ■ Künstlerische Umsetzung: Frank Brinkmann

An der Dresdener Straße, auf dem Gelände der CWG-Verwaltung, kommt die Plastik von Frank Brinkmann zur Aufstellung. Der Künstler hat die Verwitterung und Verwandlung der im Felsgestein vorhandenen Feldspate in Kaolinitmineral zum Thema seines plastischen Objektes gemacht. Das Entwurfsmodell zeigt, stark vergrößert, dessen typische Kristallform in Schichtungen. Für die Darstellung der Kristalle wird auch Ton aus der genannten Colditzer Lagerstätte verwendet. Nach dem Brennen ist das Objekt ähnlich steinhart wie der Fels, aus dem das Kaolin entstand.

Fortsetzung folgt.

Annett Steinert/ Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen

### In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

die Inserenten haben nach bestem Wissen und Gewissen ihre Angebote, Ankündigungen, Öffnungszeiten ... zusammengestellt. Sie kennen es sicher auch – manchmal ist es so, dass die Wirklichkeit einen schneller einholt und Rahmenbedingungen sich verändern.

Dafür bitten wir um Ihr Verständnis und freuen uns, dass Sie trotz allem Ihren lokalen Händlern, Dienstleistern und Handwerkern gewogen bleiben.